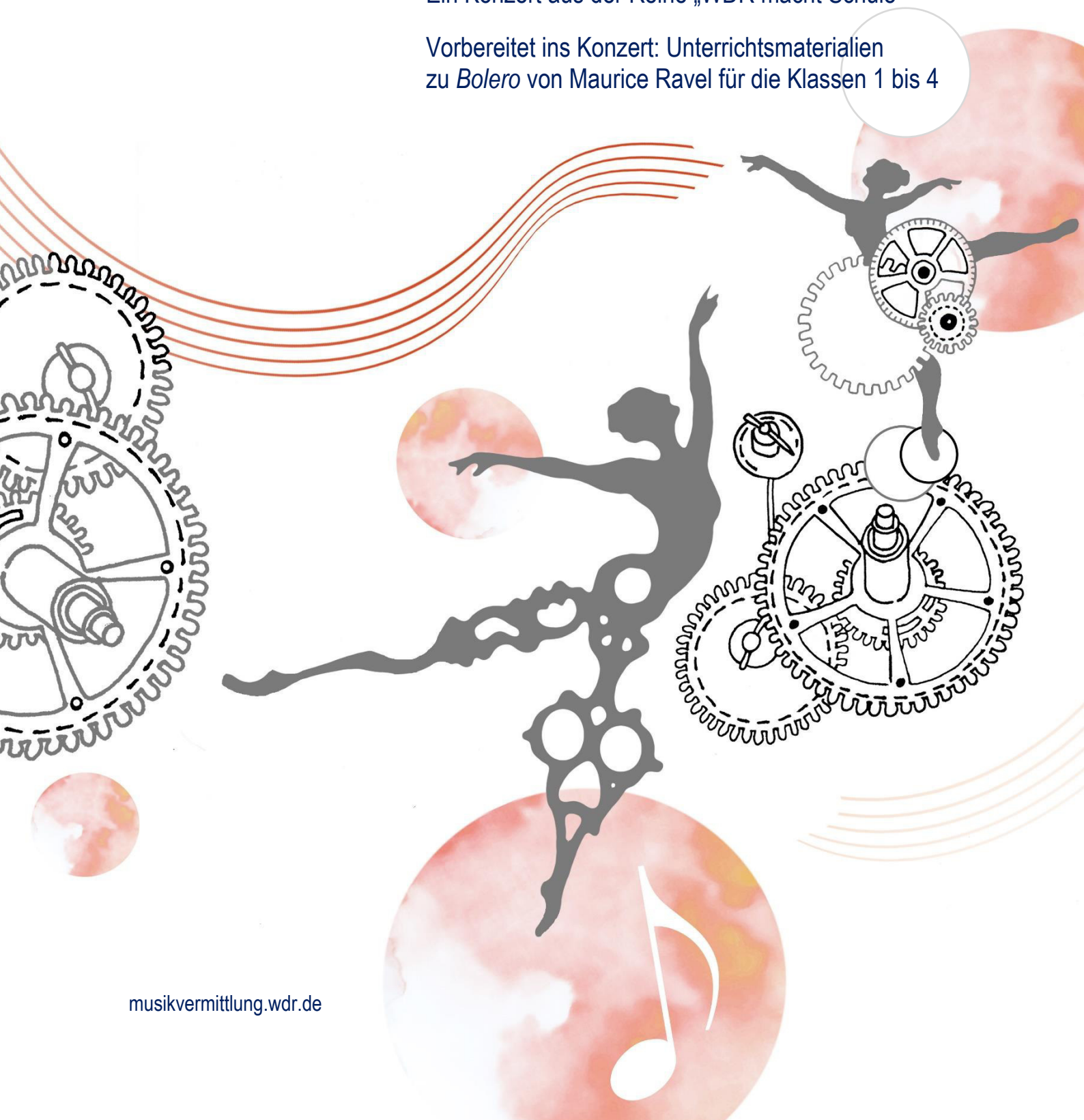


Das Konzert mit der Maus

Ein Konzert aus der Reihe „WDR macht Schule“

Vorbereitet ins Konzert: Unterrichtsmaterialien
zu *Bolero* von Maurice Ravel für die Klassen 1 bis 4





Ausmalen erlaubt!

Die nachfolgenden Lern- und Arbeitsblätter wurden von unserer Illustratorin so gestaltet, dass sie von den Kindern nach Belieben farbig ergänzt werden können.

Unser Ziel ist es, mit Hilfe der vorliegenden Unterrichtsmaterialien sowohl auf den Komponisten Maurice Ravel als auch auf seine Musik neugierig zu machen und durch kreative und interdisziplinäre Vermittlungsansätze einen wichtigen Beitrag zur individuellen Entwicklung der Kinder zu leisten.

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

im ersten Konzert mit der Maus am 6. November 2017 bringt das WDR Sinfonieorchester mit Maurice Ravel's *Bolero* einen echten Klassiker auf die Bühne des WDR Funkhauses. Bereits bei seiner Uraufführung in der Pariser Oper 1928 brachen die Jubelstürme nicht ab. Um sich gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern auf Ravel's Musik einzustimmen, haben wir Materialien für Sie erarbeitet, die sowohl zur Vor- als auch Nachbereitung des Konzertes im Unterricht eingesetzt werden können.

Die folgenden Seiten gliedern sich in **Lehr- und Lernmaterialien**, gut zu unterscheiden an dem Ravel-Button am oberen Seitenrand. Neben kindgerechten Einführungstexten zur Biografie des Komponisten und zur Entstehung des Stücks finden Sie Blätter, die einzelne Instrumente, das Orchester sowie musikalische Besonderheiten vorstellen. Je nachdem in welcher Klassenstufe Sie unterrichten, empfehlen wir Ihnen die Texte vorzulesen oder als Handout in die Klasse zu geben. Daran schließen sich extra für Ihre Schülerinnen und Schüler konzipierte didaktische **Aufgaben- und Arbeitsblätter** an, die das neu erworbene Wissen spielerisch festigen und vertiefen sowie eine intensive Auseinandersetzung mit Ravel und seiner Musik fördern sollen. Auf den Lehrmaterialien finden Sie neben allgemeinen Anmerkungen zu Hintergrund und Zielstellung der einzelnen Aufgaben weitere Anregungen für Mitspielaktionen, Klassensingen usw. **Einen besonderen Schwerpunkt haben wir dabei auf das ganzheitliche Erleben und Verstehen von Ravel's *Bolero* gelegt.**

Die vorliegenden Materialien wurden von uns alters- und interessengerecht gestaltet. Sie knüpfen an die Gedanken- und Gefühlswelt Ihrer Schülerinnen und Schüler an und berücksichtigen die im **Lehrplan des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen** definierten Kompetenzbereiche „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“. Um die nachfolgenden Texte und Aufgaben gut in den Unterricht einbauen zu können, haben wir sie unabhängig voneinander konzipiert. Bestimmen Sie selbst, welche Bausteine sich am besten für Ihre Schülerinnen und Schüler eignen und in Ihre persönliche Planung einbinden lassen.

Wir wünschen Ihnen mit den vorliegenden Materialien viel Freude und stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Ihr Team der WDR Musikvermittlung



Klein, aber oho!

Das Leben des Monsieurs Ravel

Wenn Maurice irgendwo ein Schaufenster sah, in dem große, kleine und manchmal auch sehr alte Bücher lagen, war er für die nächsten Minuten nicht ansprechbar. Kaum durch die Tür, fuhr er mit den Fingern die einzelnen Buchrücken ab. Das schönste Buch nahm er heraus und verlor sich in seinen Geschichten.

Maurice hieß eigentlich Maurice Ravel und wurde 1875 in Ciboure geboren, einer kleinen Gemeinde im Süden von Frankreich. Sein Vater war Ingenieur, seine Mutter Model. Obwohl sich seine Eltern in Ciboure sehr wohlfühlten, zogen sie nach Paris. Paris war die Hauptstadt von Frankreich und zur damaligen Zeit einer der aufregendsten Orte in Europa. Hier lebten Maler und Schriftstellerinnen, Komponisten und Tänzerinnen. Mit ihren Ideen stellten sie alles auf den Kopf. Maurice mochte Paris. Egal ob auf den großen Plätzen wie dem Place du Tertre oder in den Gassen seines Lieblingsviertels Montmartre – überall war etwas los. Nur manchmal, da war es Maurice zu laut in der großen Stadt. Dann verkroch er sich mit einem Buch irgendwo im Haus und blendete für eine Weile den Trubel um ihn herum aus.

Maurice und der große schwarze Kasten

Als Maurice sieben Jahre alt war, entdeckte er das Klavier. Für ihn war es das schönste Instrument, das er je gesehen hatte, denn das, was aus dem großen Kasten mit den schwarzen und weißen Tasten herauskam, war unglaublich. Mal leise und verspielt, mal laut und wild – in jedem Ton steckte eine Geschichte. Später ging Maurice zum Konservatorium, das ist eine Schule, an der nur Musik unterrichtet wird. Hier lernte er nicht nur ausgezeichnet Klavierspielen, sondern auch eigene kleine Stücke zu schreiben. Dafür nahm er einfach eine Hand voll Töne, schob sie über die Tasten und schon war eine Melodie daraus entstanden.





Maurice hatte viele Freunde. Die meisten von ihnen waren Künstlerinnen und Künstler wie er. Am liebsten traf er sich mit ihnen in einem Café.

Maurice und die Musik

Anfangs konnten die Menschen nicht sehr viel mit Maurice' Musik anfangen. Sie klang anders, als alles, was sie bisher gehört hatten. Zum Glück änderte sich das, je älter Maurice wurde. Dazu hatte er Freunde, die selbst Komponisten waren. Sie setzten sich dafür ein, dass Maurice' Musik bekannt wurde.

Für immer Kind

Obwohl Maurice mittlerweile erwachsen war, fühlte er sich ab und an wie der kleine Junge, der er einmal gewesen war. Er sammelte leidenschaftlich gern Märchen, freute sich über jedes neue Spielzeug, das er sah und lief mit leuchtenden Augen durch die Straßen – den Schalk im Nacken und den Kopf voller Musik. Die Stücke, die Maurice schrieb, klingen deshalb auch sehr verspielt und manchmal sogar wie ein ganzes Märchenbuch. Da tanzen die Schöne und das Biest durchs Ohr, sprechende Katzen hüpfen über die Theaterbühne und manchmal führt uns Maurice mit seinen Melodien in eine Welt, die weit, weit weg ist.

Musik im Kopf

Maurice war nicht sehr groß. Eher klein und zierlich und an manchen Tagen auch besonders sensibel. Er spürte sofort, wenn es jemandem nicht gut ging oder wenn jemand ungerecht behandelt wurde. Als Maurice älter wurde, war er oft krank. Dazu konnte er nicht gut schlafen. Nächtelang lief er wach durch sein Haus – den Kopf immer voller Ideen. Maurice starb mit 62 Jahren.



Ne pas oublier

Wissen spielerisch festigen und ergänzen

Ne pas oublier bündelt drei Aufgaben, mit denen Ihre Schülerinnen und Schüler das Leben von Maurice Ravel spielerisch noch einmal erleben und vertiefen können.

Altersempfehlung

Klasse 1 und 2

Material

Arbeitsblatt
Stifte

Wer war eigentlich Monsieur Ravel?

Das nachfolgende Arbeitsblatt *Wer war eigentlich Monsieur Ravel?* zeigt den französischen Komponisten sowie drei Einzelbilder, die auf typische Wesensmerkmale von ihm verweisen. Diese sind Ihren Schülerinnen und Schülern aus der Biografie *Klein, aber oho!* noch nicht vertraut.

Die Aufgabe der Kinder besteht darin, das Blatt zu vervollständigen, indem sie ausgehend der Biografie typische Wesensmerkmale von Ravel malend oder schreibend darauf festhalten. **Dadurch wird der Lernprozess angeregt und gleichzeitig vertieft.** Außerdem werden Ihre Schülerinnen und Schüler dazu angestiftet, das bereits gelernte Wissen durch das Kennenlernen der drei Vordrucke zu erweitern. Lassen Sie die Kinder zunächst raten, auf welche Wesensmerkmale diese verweisen könnten, bevor Sie sie mit den entsprechenden Ergänzungen zu Ravels Biografie auflösen.

- Maurice hatte einen guten Sinn für Mode. Er trug immer die neuesten Kleider und interessierte sich für alles, was *schön* war. Sein guter Geschmack und auch sein Interesse hat er wahrscheinlich von seiner Mutter geerbt.
- Maurice liebte Tiere, ganz besonders Katzen. Eine Zeit lang soll eine ganze Katzenfamilie bei ihm gelebt haben. Maurice unterhielt sich sogar regelmäßig mit ihnen. Er glaubte, genau zu wissen, worüber sie sprachen. Und er glaubte auch, dass sie ihn verstanden.
- Maurice war ein Familienmensch. Erst als seine Mutter starb – Maurice war damals 42 Jahre alt – zog er von Zuhause aus. Nach einem kurzen Zwischenstopp bei seinem Bruder suchte er sich etwas Eigenes.



Altersempfehlung
Klasse 3 und 4

Material
Arbeitsblatt
Stifte

Quadratisch. Praktisch. Ravel!

Das Arbeitsblatt *Quadratisch. Praktisch. Ravel!* zeigt ein klassisches Wörtergitter, in dem sich 13 Begriffe aus Ravels Leben verstecken. Ihre Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, sowohl waagrecht als auch senkrecht nach den Wörtern zu suchen. Am Ende bleiben 18 Buchstaben übrig. Sie bilden von links nach rechts und von oben nach unten gelesen die Antwort auf die Frage, von welcher Musik sich Ravel für den *Bolero* hat inspirieren lassen (Antwort: Spanische Tanzmusik).

Erweitern Sie das Rätsel, indem Sie die Wörter im Fettdruck noch einmal gut sichtbar an die Tafel o. ä. schreiben. Rekonstruieren Sie zusammen mit den Kindern Ravels Leben und vertiefen Sie damit das neu erworbene Wissen über ihn.

P	A	R	I	S	S	M	P	A	M
S	C	H	U	L	E	A	N	I	A
S	C	C	I	B	O	U	R	E	R
K	I	N	D	H	E	R	T	A	C
K	O	M	P	O	N	I	S	T	H
N	A	C	H	T	S	C	N	Z	E
M	K	L	A	V	I	E	R	U	N
M	U	S	I	K	R	A	V	E	L
S	P	I	E	L	Z	E	U	G	S
F	A	B	R	I	K	E	N	I	K

Altersempfehlung
alle Klassen

Material
Schuhkarton
Kleber
buntes Papier
...

Eine Erinnerungskiste für Ravel

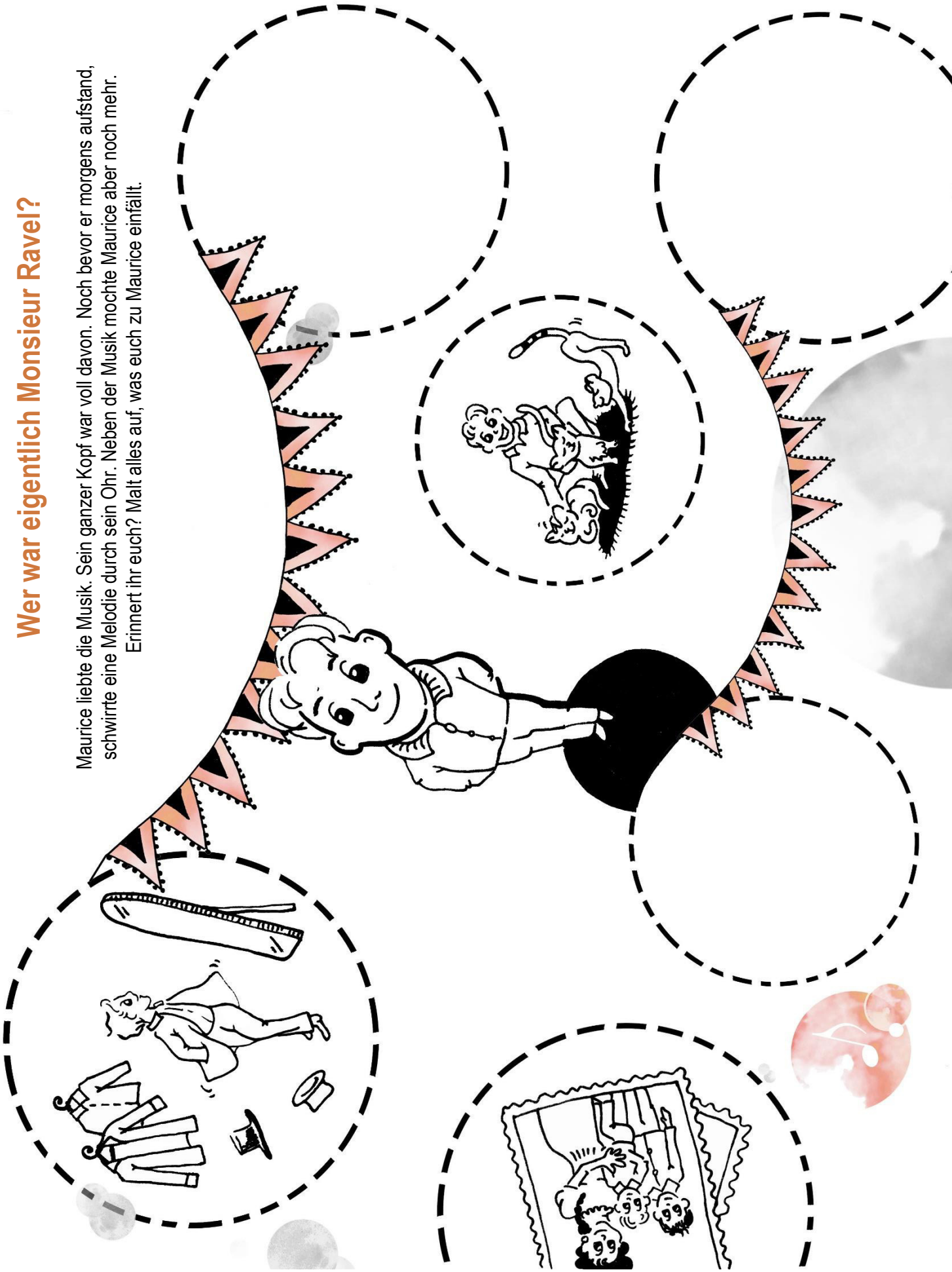
Gestalten Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern *eine Erinnerungskiste für Ravel* – entweder im Unterricht oder als Hausaufgabe. Ziel dieser Aufgabe ist es, ausgehend von der Biografie *Klein, aber oho!* eine Kiste zu basteln (ein Schuhkarton kann zum Beispiel dafür beklebt werden), in der die Kinder Dinge sammeln, die typisch für Ravel waren bzw. exemplarisch für Ereignisse und Stationen in seinem Leben stehen.

Diese Kiste kann während des gesamten Bearbeitungszeitraumes der Unterrichtsmaterialien sowie über den Konzertbesuch hinaus weiter befüllt werden, mit Arbeitsblättern, Eintrittskarten, aber auch Geschichten und Requisiten, die von den Kindern im Laufe der Zeit erarbeitet werden. **Sie bündelt sinnbildlich gesprochen das Wissen, das sich die Kinder über Ravel aneignen und kann zeitlich und örtlich unbegrenzt weitergeführt werden.**



Wer war eigentlich Monsieur Ravel?

Maurice liebte die Musik. Sein ganzer Kopf war voll davon. Noch bevor er morgens aufstand, schwirrte eine Melodie durch sein Ohr. Neben der Musik mochte Maurice aber noch mehr. Erinnerst ihr euch? Malt alles auf, was euch zu Maurice einfällt.





Quadratisch. Praktisch. Ravel!

Rätselraten mit Monsieur Ravel

Maurice hat sich jede Menge Musik ausgedacht. Das Stück *Bolero* ist eines seiner berühmtesten. Von welcher Musik hat sich Maurice dazu inspirieren lassen?

In diesem Rätsel verstecken sich diese 13 Wörter:

**CIBOURE – FABRIKEN – KIND – KLAVIER –
KOMPONIST – MÄRCHEN – MAURICE – MUSIK – NACHTS –
PARIS – RAVEL – SCHULE – SPIELZEUG**

Jedes Wort hat etwas mit dem Leben von Maurice zu tun. Ihr könnt sie waagrecht oder senkrecht im Gitter suchen.

P	A	R	I	S	S	M	P	A	M
S	C	H	U	L	E	A	N	I	Ä
S	C	C	I	B	O	U	R	E	R
K	I	N	D	H	E	R	T	A	C
K	O	M	P	O	N	I	S	T	H
N	A	C	H	T	S	C	N	Z	E
M	K	L	A	V	I	E	R	U	N
M	U	S	I	K	R	A	V	E	L
S	P	I	E	L	Z	E	U	G	S
F	A	B	R	I	K	E	N	I	K



Am Ende des Rätsels bleiben 18 Buchstaben übrig. Kreist sie mit einem bunten Stift ein! Von links nach rechts und von oben nach unten gelesen ergeben sie das Lösungswort!

Salut Paris!

Auf den Spuren von Monsieur Ravel

Altersempfehlung

Klasse 3 und 4
(ggf. auch Klasse 1 und 2)

Material

Spielplan
Klebestift
Spielfiguren
Würfel

Um 1900 war Paris der Mittelpunkt des kulturellen Lebens. Künstlerinnen und Künstler aus ganz Europa ließen sich in der Stadt an der Seine nieder, um gemeinsam neue Ideen zu entwickeln und ganze Strömungen voran zu bringen. Auch für Maurice Ravel wurde Paris zum Ausgangspunkt seines kreativen Schaffens. Mit dem Spiel *Salut Paris!* lernen Ihre Schülerinnen und Schüler nicht nur Orte und Plätze kennen, die für Ravel und die damalige Zeit wichtig waren, sondern auch besondere Wesensmerkmale von ihm – als Ergänzung zu seiner Biografie.

Spielvorbereitung

Auf den folgenden Seiten finden Sie zwei Arbeitsblätter, die zusammengeführt an der Klebekante das Spielfeld von *Salut Paris!* ergeben. Dieses zeigt grob skizziert den Stadtplan von Paris. Teilen Sie die Blätter in der entsprechenden Anzahl an Ihre Schülerinnen und Schüler aus und ergänzen Sie das Spiel mit Würfeln und Spielfiguren. Je nach Zeit kann das Spielfeld entweder vor oder nach dem Spiel bunt ausgemalt werden.

Spielverlauf

Salut Paris! orientiert sich am altbekannten Leiterspiel, das durch die sechs Ereignisfelder 4, 7, 12, 20, 25 und 29 ergänzt wurde. Hinter diesen Feldern verstecken sich Geschichten über Ravel, die an bestimmte Plätze innerhalb der Stadt gekoppelt sind. Damit alle Kinder die Geschichten hören können, sollen sie an der entsprechenden Stelle im Spielverlauf laut vorgelesen werden.

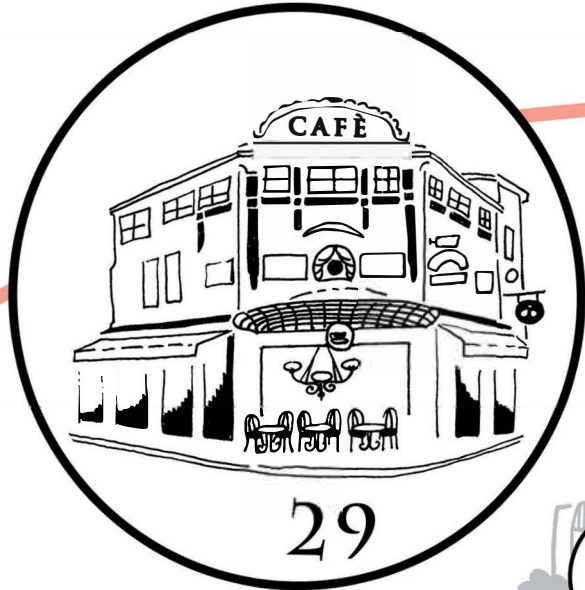
Ziel ist es, so schnell wie möglich durch Paris zu reisen und dabei spannende Geschichten über Maurice zu sammeln. Landet ein Kind dabei auf einer Leiter, darf es diese hinaufsteigen und den Weg abkürzen. Landet es auf einem Seil, muss es dieses herunterrutschen und fällt zurück.

Gewürfelt wird im Uhrzeigersinn, das jüngste Kind beginnt.



ZIEL

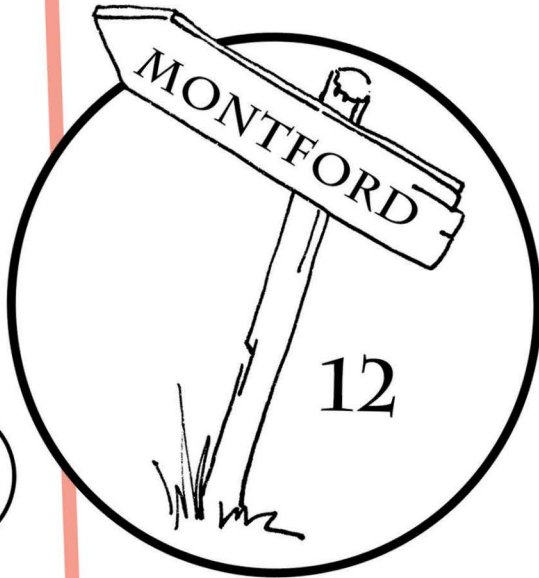
30



29



28



12

PA

11

10

13

14

15

9

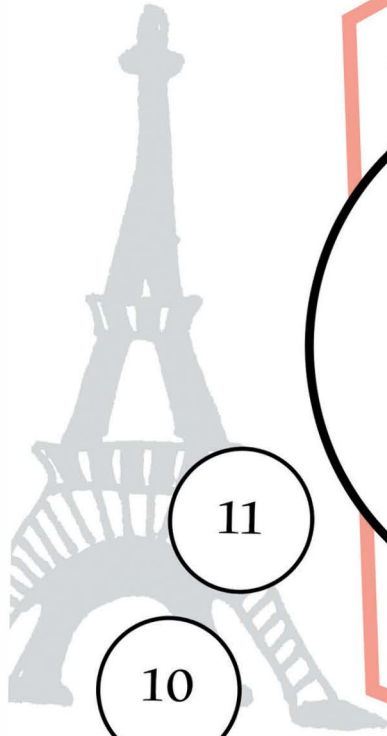
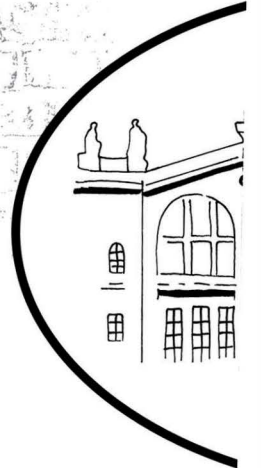
6

5

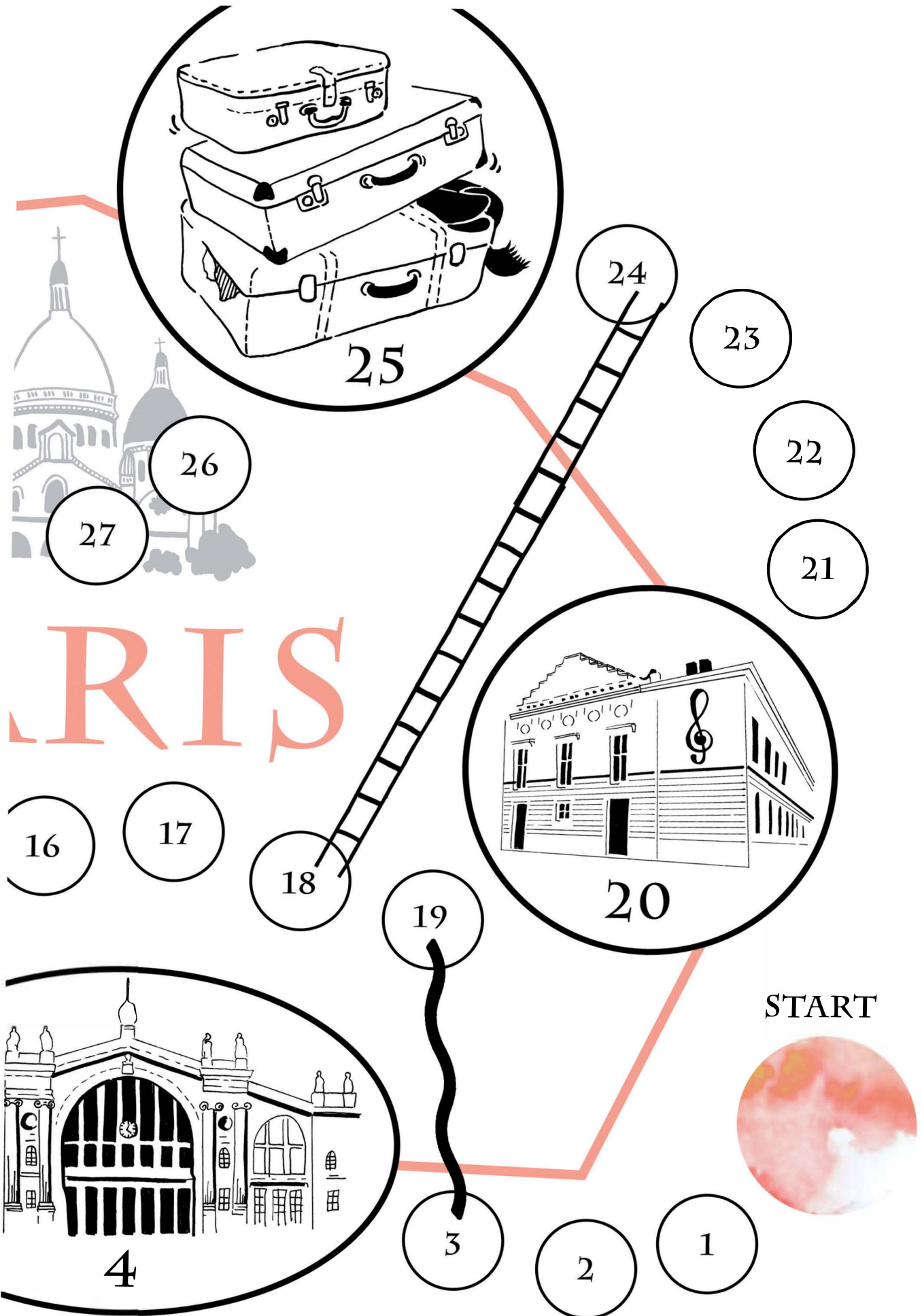
8



7



---- abschneiden und aufkleben ...





Salut Paris!

Auf den Spuren von Monsieur Ravel

Spielfeld 4

Vom Bahnhof **Gare du Nord** ging es für Maurice quer durch Europa. Er liebte es, zu reisen und besuchte in seinem Leben viele verschiedene Länder. In Deutschland war er natürlich auch und einmal sogar in den USA.

Spielfeld 7

An der Seine gibt es heute genauso viel zu entdecken wie zu Maurice' Lebzeiten. Denn am Ufer des Flusses, der durch Paris geht, reiht sich ein **Verkaufsstand** an den anderen. Hier gibt es Bilder, Musik und natürlich Bücher. Bei einem Spaziergang durch die Stadt hat Maurice hier bestimmt auch ab und an vorbeigeschaut und sich in einem Märchenbuch festgelesen.

Spielfeld 12

Erst als Maurice über 40 Jahre alt war, zog er von Zuhause aus. Nach einem kurzen Zwischenstopp bei seinem Bruder kaufte er sich ein Haus in **Montfort**. Das ist ein kleiner Ort etwa eine Stunde mit dem Auto von Paris entfernt. Dort verbrachte er mit einer Katzenfamilie die letzten Jahre seines Lebens.

Spielfeld 20

Das **Pariser Konservatorium** ist heute wie damals eines der besten Musikgymnasien von Europa. Junge Talente aus der ganzen Welt lernen hier Musik. Auch Maurice ging am Pariser Konservatorium zur Schule und mit ihm viele andere berühmte Komponisten wie zum Beispiel der Franzose Claude Debussy.

Spielfeld 25

Was war da denn los? Obwohl Maurice nirgendwo anders als in Paris gelebt hat, ist er so oft wie kaum ein anderer Komponist umgezogen. Mit seiner Familie ging es von einer Wohnung in die nächste, sodass Maurice bald in allen Vierteln der Stadt gelebt hat. Im Kofferpacken war er deshalb fast genauso schnell wie mit seinen Fingern auf dem Klavier.

Spielfeld 29

Das **Café de la Nouvelle Athènes** war eines der beliebtesten Cafés von Paris. Hier saßen berühmte Künstlerinnen und Künstler der damaligen Zeit, tranken eine Tasse Kaffee und wälzten neue Ideen. Auch Maurice hat hier oft gegessen, am liebsten mit guten Freunden oder einem guten Buch.





Bolero

Monsieur Ravels großer Durchbruch

In Paris lebten Menschen
aus der ganzen Welt –
genau wie Ida Rubinstein.
Sie war Tänzerin
und kam aus Russland.
Als Ida Maurice kennen-
lernte, war sie sofort verliebt
in seine Musik.
Sie klang genauso anders
und neu, wie das, was sie
als Tänzerin auf die Bühnen
von Paris brachte.
Und weil sie immer auf der
Suche nach neuer Musik
war, bat sie Maurice ein
Stück für sie zu schreiben.
Das war 1928,
kurz vor den Sommerferien.

Die Sommerferien verbrachte Maurice am liebsten am Meer. 1928 mietete er sich in Saint-Jean-de-Luz, einem kleinen Ort in der Nähe der spanischen Grenze, ein Haus. Noch vor dem Frühstück ging er jeden Morgen im Meer schwimmen. Nur an einem Tag setzte er sich ans Klavier und spielte eine Melodie. Sie ging Maurice nicht mehr aus dem Kopf, sodass er sich zurück in Paris einen spanischen Rhythmus dazu ausdachte. Das fertige Stück nannte er *Bolero* und schenkte es Ida.

Als Ida *Bolero* zum ersten Mal hörte, sprang sie Maurice vor Freude um den Hals. Er hatte genau ihren Geschmack getroffen und sie hatte sofort eine Geschichte zu ihrem neuen Tanz im Kopf: Ein Café, irgendwo in Spanien. Zwischen klappernden Kaffeetassen und hitzigen Gesprächen fängt ein Mädchen an zu tanzen. Mit ihren Bewegungen steckt sie alle an, bis am Ende das ganze Café tanzt. Idas Geschichte und vor allem Maurice' Musik wurden ein riesiger Erfolg. Minutenlang jubelte das Publikum, als sie es zum ersten Mal zusammen auf die Theaterbühne brachten.



Der Herzschlag des Boleros

Rhythmus spielend entdecken

Altersempfehlung
alle Klassen

Maurice Ravel faszinierte sich für die Technik seiner Zeit. Er liebte es durch die Fabriken von Paris zu laufen und den Maschinen bei der Arbeit zuzusehen. „Eine Fabrik war es, die meinen Bolero inspiriert hat. Am liebsten würde ich das Stück mit einer riesigen Fabrik im Hintergrund spielen lassen.“ Ravel legte seinem Werk ein zweitaktiges Rhythmus-Motiv zugrunde, das er unverändert „bis zur Besessenheit“, so Ravel, 338 Male wiederholte. Das Motiv bildet die musikalische Grundlage, auf dem sich das gesamte Stück aufbaut. Vorgestellt wird es von der kleinen Trommel.



Lernen Sie den Rhythmus gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern kennen, indem Sie ihn musikalisch erarbeiten. Stellen Sie vorbereitend dazu die kleine Trommel als Instrument des Orchesters vor (siehe Arbeitsblatt *Wirbelwind im Orchester*) und bauen Sie eine eigene Trommel (siehe Arbeitsblatt *Trommelwirbel*), um Ravels Rhythmus später darauf zu spielen.

Material
weiße DIN A3-Blätter
Gläser mit bunten Stiften

🎵 Maurice Ravel: *Bolero*

Assoziatives Hören

Führen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler assoziativ in Ravels *Bolero* ein. Räumen Sie dafür Tische und Stühle zur Seite und verteilen Sie auf dem Boden weiße DIN A3-Blätter sowie Gläser mit Buntstifte. Jedes Kind sucht sich nun einen *Mal*-Platz.

Spielen Sie danach Ravels *Bolero* ein, wenn möglich in seiner gesamten Länge. Sollte das nicht möglich sein, blenden Sie nach fünf bis sechs Minuten die Musik aus. Ziel ist es, dass die Kinder in dieser Zeit nicht miteinander reden, sondern sich ganz der Musik und dem leeren Blatt vor ihnen widmen. Welche Bilder entstehen beim Hören im Kopf? Welche Gefühle werden dabei ausgelöst und wie reagiert der Körper? Wichtig ist es, dass die Kinder versuchen, sich von Ravels Melodien und Rhythmen treiben zu lassen, **um sich assoziativ der Musik zu nähern**.

Lassen Sie sich im Anschluss die entstanden Bilder von den Kindern erklären und leiten Sie gemeinsam musikalische Merkmale bzw. Besonderheiten ab. Weisen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler am Ende auf den gleichbleibenden Rhythmus hin und spielen Sie diesen ggf. noch einmal ein.

Material
Trommeln
Rhythmen

Rhythmisches Spielen

Leiten Sie basierend auf dem Arbeitsblatt *Der Uhrmacher unter den Komponisten* die Mitspielaktion an. Entscheiden Sie, ob Sie klatschend beginnen und den Rhythmus später mit den selbstgebauten Trommeln umsetzen wollen oder gleich auf den Trommeln starten. Alternativ eignen sich für diese Aufgabe natürlich auch alle anderen Trommeln oder die Schulbänke.

Erarbeiten Sie den Rhythmus schrittweise, das erleichtert den Kindern, ihn in seiner Gesamtheit zu begreifen. Nutzen Sie dafür das *Call and Response*-Prinzip. Helfen Sie den Kindern sich rhythmisch zu orientieren, indem Sie die Übung vokal verstärken.

- **Schritt 1:** „Ravels Rhythmus funktioniert wie eine Uhr. Der Sekundenzeiger ist der Grunds Schlag. Bei einem $\frac{3}{4}$ -Takt sind das die Schläge 1, 2 und 3...“



Nutzen Sie als vokale Verstärkung zum Beispiel das Wort *Bolero* und zerlegen es in seine Silben *Bo-le-ro. Bo-le-ro.*

- **Stufe 2:** „Da Ravel dieser Rhythmus zu langweilig gewesen wäre, hat er noch ein paar Schläge dazu getan. Sie machen den Bolero lebendiger...“



Nutzen Sie als vokale Verstärkung zum Beispiel den kurzen Satz *Ich bin Ravel* und zerlegen ihn in seine einzelnen Bestandteile, also *Ich-bin-Ra-vel. Ich bin Ra-vel.*

- **Stufe 3:** „Und weil das Ravel immer noch nicht genug war, hat er sich noch mehr Töne dazu ausgedacht...“



Nutzen Sie als vokale Verstärkung den Satz *Ich Maurice Ravel, Maurice Ravel tanz*“ und zerlegen ihn in seine einzelnen Bestandteile, also *Ich-Mau-rice-Ra-vel, Mau-rice-Ravel tanz*‘. *Ich-Mau-rice-Ra-vel, Mau-rice-Ravel tanz*‘.

- **Stufe 4:** „... und noch mehr neue Töne. Zusammengesetzt ergeben sie den Grundrhythmus von Ravels Bolero.“



An dieser Stelle ist eine vokale Verstärkung wahrscheinlich nicht mehr notwendig, da die Kinder die einzelnen Bestandteile des Rhythmus‘, also die Viertel, die Achtel und die Triolen bereits verstanden und umgesetzt haben.

Je nachdem wie schnell Sie vorankommen, können die einzelnen Stufen am Ende übereinandergeschichtet werden. Teilen Sie die Klasse dafür in vier Gruppen auf. Jede Gruppe spielt eine Stufe, d. h. Gruppe 1 beginnt mit der ersten Stufe, Gruppe 2 übernimmt die zweite Stufe usw. Am Ende sollte die ganze Klasse spielen. Sie übernehmen das Dirigat und geben den einzelnen Gruppen ihren Einsatz an. Unterstützen Sie das Spiel, indem Sie entweder eine laut tickende Uhr zur Orientierung in die Übung integrieren oder ein Metronom.



Der Uhrmacher unter den Komponisten Monsieur Ravel und der Rhythmus

Der **Bolero** ist ein beliebter Tanz in Spanien. Sowohl Frauen als auch Männer tanzen ihn. Er steht meist im $\frac{3}{4}$ -Takt und hat einen typischen Rhythmus.

Im Konzert mit der Maus wird der Rhythmus von einem Musiker aus dem WDR Sinfonieorchester gespielt. Er muss verdammt gut aufpassen, denn bei seinem Spiel darf er genauso wenig aus dem Takt kommen, wie der Zeiger auf der Uhr.

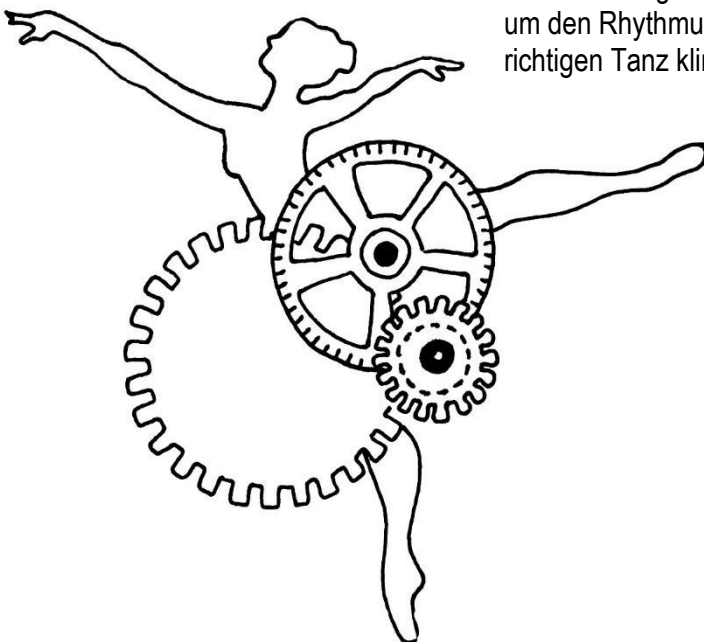
Wenn sich Maurice Musik ausdachte, überließ er nichts dem Zufall. Jede Note drehte er zweimal um, bevor er sie aufs Papier brachte. Oft vergingen Monate, manchmal sogar Jahre, bis aus einer Idee ein fertiges Stück geworden war. Der russische Komponist Igor Strawinsky nannte Maurice deshalb den *Uhrmacher unter den Komponisten*. Er kannte niemanden, der so genau arbeitete wie sein französischer Freund.

Der Rhythmus ist der Herzschlag der Musik. Ohne ihn könnte die Musik nicht leben, genauso wenig wie wir selbst. Unser Herz und unser Atem, jede Uhr und sogar die Jahreszeiten kehren in einem bestimmten Rhythmus immer wieder. Der Rhythmus versteckt sich überall, natürlich auch in Maurice' Musik. Das Stück *Bolero* lebt vom Rhythmus. Er geht genauso gleichmäßig wie der Sekundenzeiger einer Uhr.

Maurice' Rhythmus besteht aus genau zwei Takten, die Maurice immer und immer wiederholt.



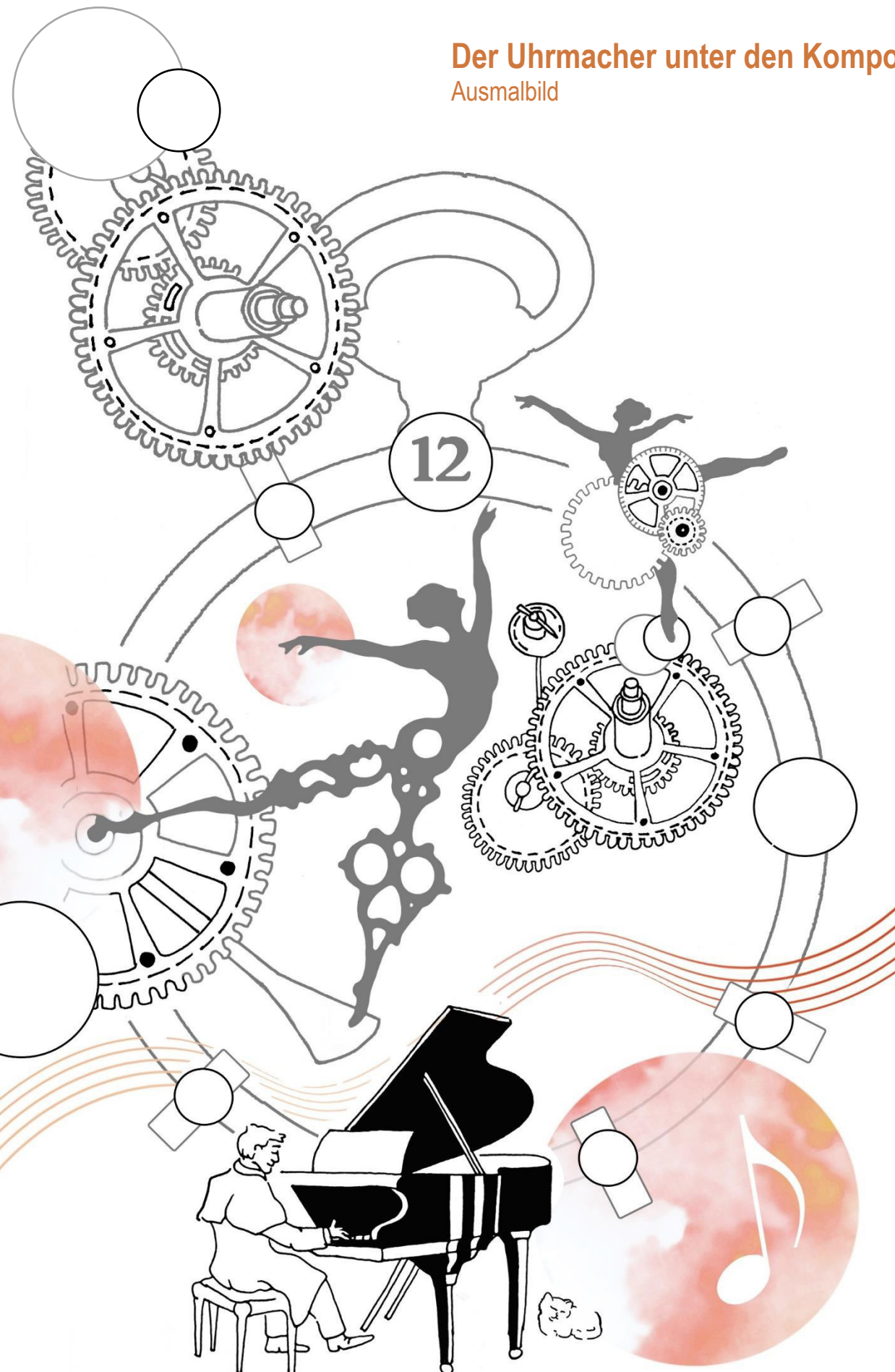
Die eingekreisten Noten geben den Grundschlag an. Sie sind der Sekundenzeiger. Die anderen Noten hat Maurice dazu getan, um den Rhythmus spannender zu gestalten und ihn wie einen richtigen Tanz klingen zu lassen.





Der Uhrmacher unter den Komponisten

Ausmalbild



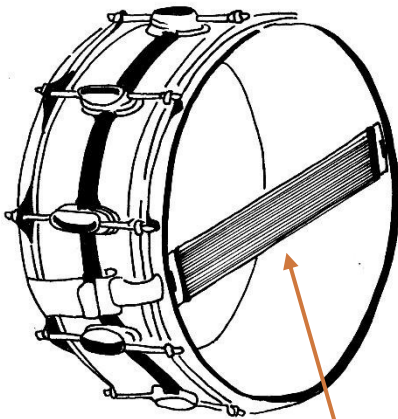


Wirbelwind im Orchester

Die kleine Trommel

Die kleine Trommel wird auch Schnarrtrommel oder auf Englisch Snare Drum genannt.

Die Trommel ist eines der ältesten Instrumente der Welt und gehört zur Familie der Schlaginstrumente. Von Deutschland bis Südafrika ist sie in allen Teilen der Welt Zuhause. Deshalb gibt es Trommeln in allen Formen und Größen. In Maurice' *Bohème* ist die kleine Trommel das wichtigste Instrument im Orchester. Sie gibt den Rhythmus an, an dem sich alle orientieren.



Damit aus der Trommel eine Schnarrtrommel wird, gibt es den **Schnarrteppich**. Er spannt unter dem Fell und besteht ähnlich wie eine Gitarre aus verschiedenen Saiten. Diese sind meistens aus Metall oder Nylon. Das ist ein durchsichtiger Faden.

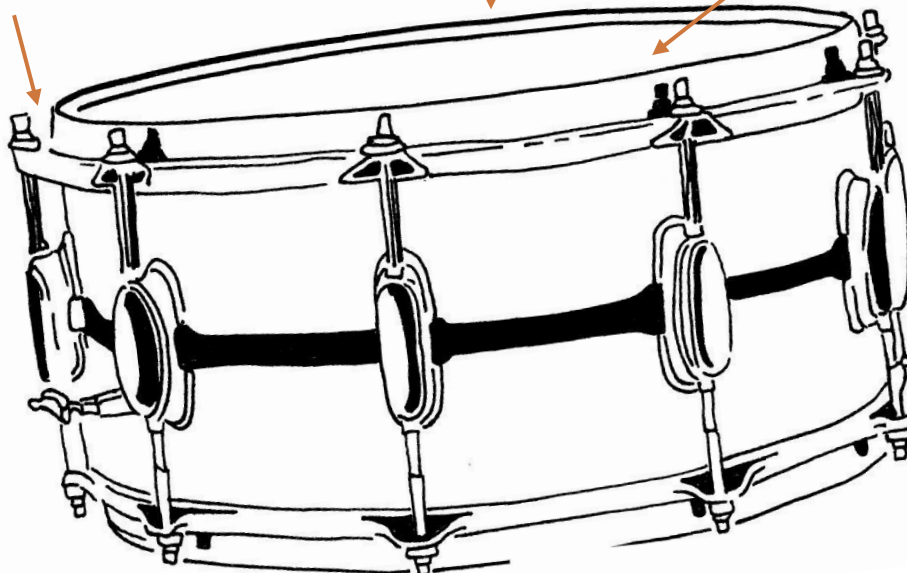
Die kleine Trommel wird meist mit **zwei Sticks** gespielt. Das sind dünne Stäbe aus Holz, auf denen ein kleiner Kopf sitzt. Dieser Kopf kann aus Holz sein, aus Fell oder so etwas wie einem kleinen Besen – je nachdem ob die Snare Drum in der klassischen Musik, im Jazz oder in der Popmusik zum Einsatz kommt.



Das **Fell** gibt der kleinen Trommel ihre Seele. Es ist sehr dünn. Schlägt man mit der Hand oder einem Stick darauf, fängt es an zu schwingen. Dabei entsteht der Ton, der später im Orchester zu hören ist.

Der **Körper** der Snare Drum besteht aus Metall. Deshalb klingt die Trommel auch eher kühl.

Der **Spannreifen** hält das Fell fest.





Trommelwirbel

Bastelanleitung für eine kleine Trommel

Das braucht ihr:

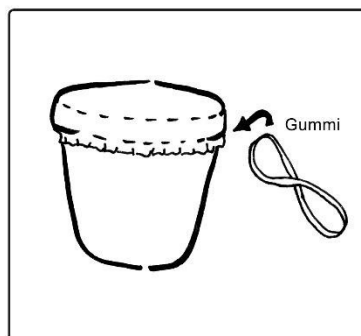
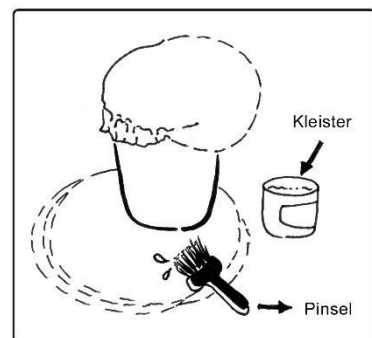
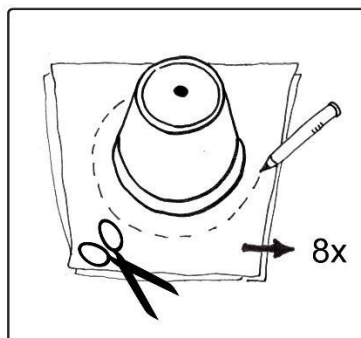
Blumentopf aus Keramik
Butterbrotpapier
Bleistift
Schere
Tapetenkleister
Pinsel
Gummiband

Acrylfarbe
Bänder
Perlen
Aufkleber
Glitzer
...

Achtet darauf,
dass eure Blumentöpfe
sauber und trocken sind.
Außerdem sollten sie
einen Durchmesser
von ca. 20 cm haben
und ein Loch im Boden.

Bastelt euch eure eigene kleine Trommel und spielt Maurice' Rhythmus darauf nach!

1. Stellt den Blumentopf mit der geöffneten Seite auf ein Blatt Butterbrotpapier. Malt mit viel Abstand zum Rand einen Kreis auf das Blatt. Schneidet danach den Kreis aus und legt ihn zur Seite. Wiederholt diesen Schritt sieben Mal, sodass ihr am Ende acht große Kreise habt.
2. Nehmt nun den ersten Kreis und bepinselt ihn mit Tapetenkleister. Legt ihn danach vorsichtig auf die Öffnung des Blumentopfes und schneidet das überschüssige Papier am Rand ab. Wiederholt diesen Schritt, bis alle Papierlagen aufgebraucht sind. Achtet darauf, dass ihr das Papier möglichst straff spannt. Damit vermeidet ihr Luftlöcher.
3. Kleben alle acht Kreise auf dem Blumentopf, geht ihr noch einmal mit dem Pinsel über den Rand und klebt das überstehende Papier fest. Spannt danach das Gummiband über den Rand und lasst den Topf einen Tag lang trocknen.
4. Verziert die Trommel mit Farben, Bändern, Glitzer... aber achtet darauf, dass das Fell der Trommel weiß bleibt.





Im Klangrausch

Das Orchester

Maurice war ein großer Fan des Orchesters.

In seinen Ohren hatte jedes Instrument eine eigene Farbe.

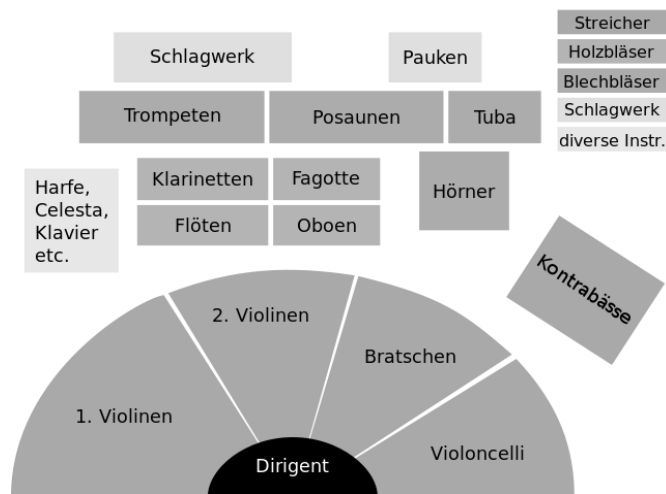
Wie ein Maler, der auf seiner Palette verschiedene Farben miteinander mischt, ging Maurice auch beim

Komponieren vor. Je nachdem wie er die einzelnen Instrumente miteinander kombinierte, klang die Musik anders.

In einem großen Orchester, so wie dem WDR Sinfonieorchester, machen über 100 Musikerinnen und Musiker mit. Jeder von ihnen spielt ein Instrument. Da gibt es zum Beispiel Flöten, Violinen, Trompeten und natürlich Trommeln.

Damit es bei so vielen Menschen nicht chaotisch wird, hat jeder – wie in der Schule – einen festen **Sitzplatz** im Orchester. Die Instrumente, die wie die Violine eher leise klingen, sitzen vorn. Die Instrumente, die laut sind, wie die Trommeln, sitzen hinten.

Das Orchester besteht aus insgesamt vier Instrumentengruppen. Die Violine gehört zu den **Streichern**. Außerdem gibt es noch die **Holzbläser** (Flöte), die **Blechbläser** (Trompete) und das **Schlagwerk** (Trommel). Manchmal werden noch besondere Instrumente dazu geholt, wie zum Beispiel die Harfe.



Geleitet wird das Orchester von einer **Dirigentin** oder einem **Dirigenten**. Ihre Aufgabe ist es, darauf zu achten, dass alle Musikerinnen und Musiker das spielen, was in den Noten steht. Vor allem aber, dass nicht alle wild durcheinander spielen.

Was auf der Bühne manchmal nach Zauberei aussieht, ist harte Arbeit. Hand- und Körperbewegungen müssen ganz genau sein, damit im Orchester jeder weiß, was zu tun ist. Viele Dirigentinnen und Dirigenten haben noch eine kleine Hilfe in der Hand: den Taktstock. Er ist aus Holz und so dünn wie ein Mikadostäbchen.

Die Seele des *Boleros*

Melodie spielend entdecken

Altersempfehlung
alle Klassen

Maurice Ravel liebte es zu reisen, besonders im Sommer. Die Melodie zu *Bolero* fiel ihm in Saint-Jean-de-Luz ein, einem kleinen Ort an der französischen Westküste. Im Urlaub hatte Ravel ein Ritual: Bevor er den Tag startete, ging er im Meer schwimmen. Nur an einem Tag machte er eine Ausnahme und setzte sich noch vor seinem Sprung ins Wasser ans Klavier. Zu seinem Freund, dem französischen Komponisten und Musikkritiker Gustave Samazeuilh, der mit ihm die Ferien verbrachte, sagte er: „*Glaubst du nicht, dass dieses Thema von eindringlicher Wirkung ist? Ich werde versuchen, es einige Male ohne jede Entwicklung zu wiederholen und die Orchestrierung nach und nach anwachsen lassen.*“ Gesagt, getan. Zurück in Paris entwickelte Ravel aus der Melodie sein Stück *Bolero*.

Die Melodie, die Ravel während seines Sommerurlaubes durch den Kopf ging, ist der thematische Kern des *Boleros*. Vorgestellt von der Flöte, wandert sie durch alle Instrumente des Orchesters. Mal in ihrem Original, mal in einer Variation, allein, zu zweit – am Ende mündet das gesamte Orchester in einem Klangrausch.

Lernen Sie das melodische Kernstück des *Boleros* gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern kennen, indem Sie es musikalisch erarbeiten. Stellen Sie vorbereitend dazu die Flöte als Instrument des Orchesters vor (siehe Arbeitsblatt *Pfeifend durchs Orchester*).

Material
weiße DIN A3-Blätter
Gläser mit bunten Stiften

♪ Maurice Ravel: *Bolero*

Assoziatives Hören

Führen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler – falls Sie es noch nicht getan haben - assoziativ in Ravels *Bolero* ein. Orientieren Sie sich dabei an der ersten Aufgabe auf dem Lehrmaterial *Der Herzschlag des Boleros*. Lassen Sie sich im Anschluss die entstanden Bilder von den Kindern erklären und leiten Sie gemeinsam musikalische Merkmale bzw. Besonderheiten ab. Weisen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler dabei insbesondere auf die Melodie hin.

Sollte Ihren Schülerinnen und Schülern Ravels Musik bereits vertraut sein, können Sie mit einer kurzen Wiederholung in die Aufgabe starten. Spielen Sie dafür die ersten Minuten aus dem *Bolero* an und resümieren Sie im Anschluss die bereits gesammelten musikalischen Merkmale. Alternativ dazu können Sie auch direkt mit der nachfolgenden Mitsingübung einsteigen.

Gemeinsames Singen

Erarbeiten Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern das melodische Kernmotiv. Nutzen Sie dafür das *Call and Response*-Prinzip. Beginnen Sie summend. Gehen Sie mit den Kindern Takt für Takt die Melodie durch, da sie aufgrund der Haltebögen durchaus schwierig in der Umsetzung sein könnte.



Ergänzen Sie die Melodie später um den Text.



Um die Wirkung der melodischen Idee von Ravels *Bolero* kennenzulernen, haben Sie mittlerweile mit Ihren Schülerinnen und Schülern das erste Thema chorisch erarbeitet. Um es nun in seiner Komplexität ganzheitlich zu erfahren, können Sie abschließend die Kinder in kleine Gruppen (Chöre) und ggf. sogar Solistinnen und Solisten aufteilen. Sie bilden sinnbildlich gesprochen die einzelnen Instrumentengruppen im Orchester ab.

Sie übernehmen das Dirigat, indem Sie nicht nur anzeigen, wer wann und wie lange singen soll, sondern entscheiden auch, nach welchem Prinzip Sie die einzelnen Lied- bzw. Stimmgruppen übereinanderschichten wollen. Ziel ist es, dass am Ende alle singen bzw. im übertragenen Sinne das gesamte Orchester spielt.

Gehen Sie beim Zusammensetzen der Stimm-schichten sukzessiv vor. Lassen Sie sich und den Kindern dabei ausreichend Zeit, die vokale Steigerung durch das immerwährende Hinzukommen einzelner Stimmen bzw. Stimmgruppen **nicht nur auditiv, sondern auch ganzheitlich wahrzunehmen**.

Reflektieren Sie im Anschluss das gemeinsame Klangerlebnis und gehen Sie dabei u. a. auf den musikalischen Begriff *Crescendo* ein. Wiederholen Sie die Übung ggf. noch einmal und versuchen Sie dabei den Aspekt der sich steigernden Lautstärke – Ravel führte das Orchester Takt für Takt vom *Pianissimo* ins *Fortissimo* – mit zu berücksichtigen. Klären Sie dafür mit den Kindern ab, welche Dirigierzeichen leise und laut bedeuten.

Gemeinsames Musizieren: das große Finale

Führen Sie die vorliegende Aufgabe mit der Übung zum Erfassen von Ravels *Bolero*-Rhythmus zusammen, indem Sie eine Chor-Gruppe zur Rhythmus-Sektion umfunktionieren. Die Aufgabe dieser Gruppe ist es nun, dem Gesang der Klasse mit Hilfe der selbst gebastelten Trommeln sein rhythmisches Fundament zu geben. Entscheiden Sie selbst, welche der vier vorgestellten Rhythmus-Stufen die Kinder dafür spielen sollen.

The image displays three lines of musical notation in 3/4 time, illustrating different rhythmic patterns for Bolero. Each line begins with a double bar line and a 3/4 time signature. The first line consists of two measures of quarter notes: the first measure has three quarter notes, and the second measure has two quarter notes. The second line consists of two measures of eighth notes, each containing a triplet of eighth notes followed by a single eighth note. The third line consists of two measures of eighth notes, each containing a triplet of eighth notes followed by a single eighth note.

Bauen Sie das Stück erneut auf. Lassen Sie die Rhythmusgruppe beginnen und die einzelnen Sängerinnen und Sänger mit Hilfe Ihres Dirigates dazu kommen. **Das Ergebnis wird den Kindern durch Herz und Kopf gehen: Ravels *Bolero* im Kleinformat.**



Pfeifend durchs Orchester

Die Querflöte

Obwohl ihr Körper aus Metall ist, gehört die Querflöte zur Familie der Holzblasinstrumente.

Ihre Vorfahrin, die Querpfeife, wurde nämlich aus Holz gebaut.

Die Querflöte ist eines der ältesten Instrumente der Welt. Früher wurde sie oft als Signalinstrument benutzt und aus Knochen hergestellt. Durch die Jahrhunderte hat sie sich stark verändert – sowohl in ihrer Funktion als auch in ihrer Bauweise. Heute ist sie ein wichtiges Instrument im Orchester und wird aus Silber und manchmal sogar Gold gefertigt. Das ist auch der Grund, warum ihr Klang so strahlend hell ist.



Das **Kopfstück** ist das Herz der Flöte.

Hier sitzt das Mundstück mit dem sogenannten **Anblasloch**.

Durch dieses Loch schickt der Musiker oder die Musikerin ihre Luft, aus der sich dann der Ton entwickelt, der später im Orchester zu hören ist.

Die Querflöte besteht aus drei Teilen: dem Kopf-, dem Mittel- und dem Fußstück.

Auf dem Mittelstück sitzen insgesamt 16 **Tonlöcher**.

Anders als bei einer Blockflöte werden die meisten davon durch eine **Klappe** verschlossen. Sie verhindert, dass ein Ton zu hören ist, der nicht zu hören sein soll. Und damit auch wirklich alles fest verschlossen ist, helfen kleine Polster beim Abdichten des Lochs.

Ohren auf!

Hörend durch den *Bolero*

Damit die Kinder die Flöte nicht nur anhand ihrer Geschichte und ihrer Bauweise kennenlernen, können Sie das Lernblatt *Pfeifend durchs Orchester* mit Hilfe der Aufgabe *Ohren auf!* erweitern.

Altersempfehlung

alle Klassen

Material

Adjektiv-Sammlung

♪ Maurice Ravel: Bolero

Beschreibendes Hören

Spielen Sie den Anfang von Maurice Ravels *Bolero* ein und geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern ein Zeichen, wenn die Flöte einsetzt. Die Kinder sollen sich diesen Part in der Musik genau anhören, um anschließend den Klang der Flöte zu beschreiben. Spielen Sie ihn dafür ggf. ein zweites Mal vor.

Sammeln Sie je nach Klassenstufe entweder mündlich Bilder und Ideen (Klasse 1 und 2), die die Musik in ihnen hervorgerufen hat oder notieren Sie folgende Adjektive auf der Tafel bzw. bringen Sie folgende Adjektive via Whiteboard oder Beamer an die Wand (Klasse 3 und 4). Die Kinder sollen nun entscheiden, welche sie der Flöte zuordnen würden. Erweitern Sie beim Zusammentragen der Antworten ggf. um weitere Beschreibungen.

MÄRCHENHAFT – VERTRÄUMT – BÖSE – WÜTEND –
TRAURIG – ALLEIN – ZUSAMMEN – GRUSELIG –
GESPENSTISCH – ZART – VORSICHTIG – BESTIMMT –
LAUT – LEISE – KRANK – GESUND – DUNKEL – HELL –
BUNT – SCHWARZ – KALT – WARM – SÜSS – SAUER –
WEICH – HART – VERLIEBT – EINSAM – GLÜCKLICH –
TÄNZERISCH – HÜPFEND – ...

Spielen Sie danach die ersten Minuten (mindestens bis zur Minute sieben) des *Boleros* an. Die Kinder haben nun zwei Aufgaben: Sie sollen erstens immer dann die Hand heben, wenn sie glauben, die Flöte zu hören und zweitens beobachten, wie die anderen Orchesterinstrumente im Vergleich zur Flöte klingen. **Dadurch werden sie nicht nur für das kennengelernte Instrument auditiv sensibilisiert, sondern auch für das aktive und konzentrierte (Zu-)Hören. Darüber hinaus lernen sie die Musik differenzierter wahrzunehmen und zu beschreiben.**

Die Aufgabe *Ohren auf!* lässt sich in alle möglichen Richtungen erweitern. Anstatt auf die Flöte zu achten, können Sie beispielsweise auch einen Fokus auf die Melodie legen usw.

Die Schritte des *Boleros*

Tanz spielerisch entdecken

Heute ist der *Bolero* hauptsächlich als ein Werk für Orchester bekannt. Ursprünglich schrieb ihn Maurice Ravel aber für die Theaterbühne. Der *Bolero* ist ein Ballett, das die Tänzerin und Choreografin Ida Rubinstein bei Ravel in Auftrag gab.

Als Rubinstein Ravels Musik zum ersten Mal hörte, wusste sie, welche Geschichte sie auf der Bühne erzählen will: Ein schwach beleuchtetes Café, irgendwo in Spanien. Inmitten einer Gruppe von Männern beginnt eine junge Frau zu tanzen. Ihr Tanz ist wild und leidenschaftlich, sodass es nur wenige Minuten braucht, bis alle Augen auf sie gerichtet sind. Gepackt von ihrem Tanz fangen auch die Männer um sie herum an zu tanzen, bis niemand mehr im Café stillsitzt bzw. seiner eigentlichen Arbeit nachgeht.

Spielen Sie die Choreografie mit Ihren Schülerinnen und Schülern nach und entwickeln Sie auf der Grundlage von Ravels Musik ein eigenes kleines Tanztheaterstück.

Altersempfehlung

alle Klassen

Material

♪ Maurice Ravel: Bolero

Aufwärmphase

Um mögliche Berührungängste bzgl. des Bewegens zur Musik abzubauen, die Kreativität Ihrer Schülerinnen und Schüler anzukurbeln und ein Bewusstsein für sich selbst, die Gruppe und den Raum zu schaffen, empfiehlt sich ein intensives Warm-Up.

- **Großstadt:** Die Kinder sollen sich vorstellen, durch eine der größten Metropolen der Welt zu laufen, New York zum Beispiel oder London. Dabei ist es wichtig, dass sie ganz bei sich bleiben. Sie sollten weder mit anderen Kindern kommunizieren noch diese berühren, sondern wie fremde Menschen aneinander vorbeigehen bzw. durcheinander durch. Jeder nimmt seinen eigenen Weg und sollte möglichst zielgerichtet laufen, d. h. gerade Linien und an einem Eckpunkt gut sichtbar die Richtung wechseln. Steigern Sie die Intensität der Übung, indem Sie verschiedene Parameter hinzufügen. Diese können u. a. die Gangart (auf Zehenspitzen laufen, rennen, rückwärtsgehen...), das Lauftempo (schnell, langsam) oder die Lautstärke (stampfend, schleichend...) sein. Achten Sie darauf, dass trotz der Parameter jedes Kind bei sich bleibt. Diese Übung kann sowohl mit als auch ohne Musik durchgeführt werden. Sollten Sie sich für Musik entscheiden, greifen Sie auf thematisch passende Instrumental- bzw. elektronische Musik zurück.

- **Isolation:** Die Kinder verteilen sich im Raum, sodass jedes Mädchen und jeder Junge für Arm- und Beinbewegungen in alle Richtungen Platz hat. Sie stehen in der Mitte und leiten die Übung an. Bewegen Sie als erstes von oben nach unten die einzelnen Extremitäten des Körpers, also Finger, Hände, Ellenbogen, Arme, Schultern, Füße, Knie, Beine, Hüften, Kopf usw. Gehen Sie dabei langsam und vor allem sukzessiv vor. Wählen Sie danach eines dieser Extreme aus, wie zum Beispiel den rechten Zeigefinger inklusive des rechten Armes, und bewegen diese nun isoliert vom Körper, d. h. der Rest bleibt still. Wie und auf welche Weise Sie ihn bewegen, ist Ihnen bzw. der Phantasie der Kinder überlassen. Wiederholen Sie die Übung mit zwei anderen Extremitäten. Erweitern Sie danach die Übung, indem Sie gemeinsam anfangen, sich durch den Raum zu bewegen. Es gelten dabei die gleichen Regeln wie bei *Großstadt*. Das Besondere: Allein der rechte Zeigefinger gibt an, in welche Richtung es geht.
- **Spiegel:** Jedes Kind sucht sich einen Partner bzw. eine Partnerin und stellt sich diesem bzw. dieser gegenüber. Das erste Kind beginnt sich langsam zu bewegen, während das andere versucht – so als wäre das Gegenüber das eigene Spiegelbild – die Bewegungen nachzuahmen. Wichtig bei dieser Übung ist es, als Team zu agieren und sich gut zu konzentrieren. Da unser Spiegelbild auf die Sekunde genau das nachmacht, was wir ihm vormachen, sollten die Kinder weder schnelle noch ruckartige Bewegungen durchführen, sodass der bzw. die andere folgen kann. Gleichzeitig müssen die Kinder einander genau im Blick behalten, um alle Bewegungen, egal ob in den Füßen oder den Fingern, mitzubekommen und durch adäquate Bewegungen darauf reagieren zu können. Bei dieser Übung ist es wichtig, dass die Kinder nicht miteinander sprechen, damit sowohl ihre Aufmerksamkeits- als auch Konzentrationsfähigkeit geschult werden können.

Choreografiephase

Machen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler ausgehend des Einführungstextes zum *Bolero* mit der Story der Originalchoreografie von Ida Rubinstein vertraut.

Welche Bewegungen und Schritte lassen sich ausgehend von der Musik – von Melodie und Rhythmus – ableiten und gemeinsam umsetzen? Verteilen Sie danach die einzelnen Rollen. Wer spielt Kellnerinnen und Kellner? Wer übernimmt die Rolle der Tänzerin? Überlegen Sie sich gemeinsam, wie sich die Gäste im Café miteinander beschäftigen. Während die einen Karten spielen, erzählt ein anderer vielleicht eine spannende Geschichte? Wer kommt gerade durch die Tür und wer bestellt gerade eine Tasse Kakao? Entwickeln Sie zusammen mit den Kindern kleine Szenen, die sich unabhängig von der Tänzerin im Café abspielen. Legen Sie dabei den Fokus auf die nonverbale Kommunikation. Das heißt alles, was im Café zu sehen ist, muss allein durch die Sprache des Körpers einen Sinn ergeben. Legen Sie darüber hinaus fest, wann die Tänzerin anfängt, sich zu bewegen und wie sie es schafft, die Aufmerksamkeit der Cafégäste zu gewinnen.

Passen Sie alle Ideen an Ravels Musik an und entwickeln sie eine in sich schlüssige und spannende Choreografie. Üben Sie alle Schritte – entweder in Kleingruppe oder im Klassenverband ein, bis am Ende das Tanztheaterstück steht. Verlieren Sie dabei nicht mögliche Requisiten aus den Augen, die ggf. mit in die Bewegungsabfolgen der Kinder eingebaut werden können.

Aufführungsphase

Gestalten Sie den Klassenraum um, indem Sie mit den Kindern Requisiten basteln, Bühnenbilder bauen und Kostüme vorbereitend zusammenstellen. Sie können auch puristisch die Bühne ausgestalten, indem Sie mit Beamer und Leinwand arbeiten und zum Beispiel das Foto eines Cafés an die Wand projizieren. Oder wie wäre es mit einer Schattenperformance?

Bringen Sie das Tanztheaterstück auf die Bühne, ggf. erst im geschlossenen Rahmen und später vor den Klassen Ihrer Schule. Zeichnen Sie die Aufführung auf und schaffen Sie ein neues Stück für *Ravels Erinnerungskiste* und natürlich die Kinder.

Mit dieser Aufgabe geben Sie den Kindern die Möglichkeit, den Bolero **ganzheitlich zu erfahren**. Dabei werden nicht nur die **Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit der Kinder geschult, sondern auch das Bewusstsein für den eigenen Körper, den nonverbalen Selbstausdruck sowie das kreative und soziale Interagieren innerhalb einer Gruppe**.

Bebildern

Ravels Bolero neu erzählt

Altersempfehlung
alle Klassen

Material
Kamera bzw. Handy
Computer
Bildbearbeitungs-App bzw.
Bildbearbeitungsprogramm
Blätter
Stifte
ggf. Requisiten

Alternativ zur Choreografie können Sie die Geschichte, die Ida Rubinstein 1928 zu Maurice Ravel's *Bolero* auf die Bühne brachte, von Ihren Schülerinnen und Schülern auch als Fotostory nacherzählen lassen. **Damit knüpfen Sie direkt an die Lebens- und Gedankenwelt der Kinder an und sensibilisieren sie für einen reflektierten Umgang mit Medien.**

Machen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler ausgehend des Einführungstextes zum *Bolero* mit der Story der Originalchoreografie von Ida Rubinstein vertraut. Orientieren Sie sich dabei am Infoblock des Lehrblatts *Die Schritte des Boleros*.

- Teilen Sie die Klasse – je nach Stufe – in kleine Gruppen auf oder entwickeln Sie gemeinsam – ausgehend von der Musik – mit den Kindern ein Storyboard. Halten Sie darauf fest, welche Fotos Sie brauchen, damit die Geschichte, die erzählt werden soll, Sinn macht.
- Stellen Sie ein Filmteam zusammen, bei dem jedes Kind – je nach Präferenz und Voraussetzung – eine eigene Aufgabe übernimmt. Orientieren Sie sich dabei an den klassischen Tätigkeiten wie Regie, Masken- und Bühnenbild oder Aufnahmeleitung.

In den jeweiligen Teams kümmern sich die Kinder nun um das Anfertigen aller für die Fotostory notwendigen Bühnenbilder, Requisiten und Kostüme. Die Schauspielerinnen und Schauspieler helfen dabei bzw. üben Sie mit Regie und Aufnahmeleitung ihre Rollen. Die besondere Herausforderung: Alles darf nur ausschließlich durch Mimik und Gestik ausgedrückt werden.

- Fotografieren Sie mit den Kindern Bild für Bild die Szene. Orientieren Sie sich dabei am Storyboard. Experimentieren Sie, indem Sie Nahaufnahmen machen oder außergewöhnliche Perspektiven wählen.
- Sichern Sie alle Daten.
- Sichten Sie im Anschluss das gesamte Fotomaterial, treffen Sie eine Auswahl und bearbeiten Sie ggf. die Bilder. Drucken Sie die Bilder aus und legen Sie eine Reihenfolge fest. Stellen Sie die fertigen Fotostories am Ende aus.



Impressum

Herausgeber
Westdeutscher
Rundfunk Köln

Redaktion
Mirjam von Jarzebowski

Konzept und Text
Katharina Höhne

Illustrationen
Constanze Conradt

Stand
September 2017